

Der Bürgermeister



Postanschrift: Stadtverwaltung 53754 Sankt Augustin

FDP- Fraktion

im Hause

Dienststelle

Fachbereich Kinder, Jugend und Schule
Jugendarbeit und Kommunale Bildungsplanung,
Markt 71

Auskunft erteilt:

Herr Liedtke

Zimmer:

209

Telefon (0 22 41) 2 43-0

Durchwahl: 473

Telefax (0 22 41) 243-430

Durchwahl: 77473

E-Mail-Adresse: harry.liedtke@sankt-augustin.de

Internet-Adresse: <http://www.sankt-augustin.de>

Besuchszeiten

Rathaus

montags:
8.30 - 12.00 u. 14.00 - 18.00 Uhr,
dienstags bis freitags:
8.30 Uhr - 12.00 Uhr

Bürgerservice (Ärztehaus)

montags und donnerstags:
7.30 Uhr – 18.00 Uhr,
dienstags und mittwochs:
7.30 Uhr – 14.00 Uhr,
freitags: 7.30 Uhr – 12.00 Uhr

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Mein Zeichen

Datum

5/20-Lie

07.04.2009

Anfrage „Projekt "Betreten erlaubt“ , Drucksachen-Nr.: 09/0078 für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 10.03.09

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zu der Anfrage zum Projekt „Betreten erlaubt“ wird wie folgt Stellung genommen.

1. Wird der Treffpunkt Auf der Mirz weiterhin von der Streetworkerin betreut?

Antwort:

Auf der Homepage www.betreten-erlaubt.de wurde das Projekt als abgeschlossen dargestellt, denn die Mittel wurden sachgemäß abgerechnet und die Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/Mobile Jugendarbeit NRW e.V. hat mit der Evaluation das Projekt beendet. Von vornherein wurden finanzielle Mittel nur an solche Antragsteller vergeben, die eine kontinuierliche Begleitung der Jugendlichen und des errichteten Treffpunkts sicherstellen konnten. Dies geschieht auch in Sankt Augustin. Der Ort wird regelmäßig von der Streetworkerin und den Honorarkräften aufgesucht. Es werden vor Ort gemeinsame Projekte mit den Jugendlichen durchgeführt, die sich dort treffen (z.B. Aufräum- und Grillaktion am vergangenen Wochenende; Renovierungsaktion im Oktober 2008; regelmäßiges Angebot mit dem Streetworkmobil). Im Winter treffen sich am Jugendhaus, wie auch an allen informellen Treffpunkten, weniger Jugendliche, seltener als im Sommer.

2. Wird die in der Projektvorbereitung angekündigte Pflege des Treffpunkts durch Jugendliche weiterhin durchgeführt?

Antwort:

Die Jugendlichen räumen sowohl mit als auch ohne die Streetworkerin regelmäßig im Holzhaus auf. In der Umgebung werden Müll und Scherben beseitigt, denn es ist auch im Interesse der Jugendlichen, dass ihr Ort sauber ist und die Fahrrad- und Rollerreifen nicht durch Scherben kaputt gehen. Es lässt sich nicht gewährleisten, dass

- 2 -



Öffentliche Verkehrsmittel

Haltestelle: Sankt Augustin-Markt

Straßenbahn: 66

Busse: 508, 517/518, 529

513/514 nur vormittags an Schultagen

nur die eine Gruppe das Häuschen nutzt, denn es handelt sich um einen öffentlichen Platz. Wie schon im JHA am 22.10.08 berichtet wurde, wird der Ort mitunter von Nichtsesshaften benutzt und gelegentlich sogar als Schuttabladeplatz missbraucht. Es lässt sich auch nicht verhindern, dass andere, wechselnde Jugendcliquen sich dort aufhalten, die Müll verursachen. Im Abrisshaus hinter dem Holzhaus halten sich auch gelegentlich Jugendliche auf, zu denen die Streetworkerin erst noch eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen muss.

3. Wie oft reinigt der städtische Bauhof das Gelände?

Antwort:

Die Mitarbeiter des städtischen Bauhofs sind zweimal in der Woche (Montag und Freitag) vor Ort. Sie leeren die Mülleimer und reinigen das Umfeld des Häuschens. Für den Zustand im Häuschen sind die Jugendlichen verantwortlich, die das Häuschen seit der Renovierungsaktion offiziell nutzen. Im Vergleich zu einigen informellen Treffpunkten im Stadtgebiet ist der Zustand des Häuschens auf der Mirz sehr gut! Nicht zuletzt deshalb, weil der Müll regelmäßig von den Jugendlichen selber entfernt wird. Sie haben teilweise gelernt, Verantwortung für „ihren“ Platz zu übernehmen und auch den Müll wegzuräumen, der nicht von ihnen verursacht wurde.

4. Warum ist die Tür entfernt?

Antwort:

Die zwei Schiebetüren, die die Veranda vom Innenraum trennten, wurden zum Leidwesen der vorrangigen Nutzergruppe mehrfach zerstört: Die Rollen, auf denen die Tür geschoben wurde, sind abgebrochen (eventuell, weil sich jemand an sie gehängt hat) und wurden zweimal repariert. Beim dritten Mal hat die Streetworkerin gemeinsam mit einigen Jugendlichen und dem Schreiner die Türen entfernt und im ehemaligen Feuerwehrhaus in Menden untergestellt. Da die Türen aus fachlicher Sicht und aus Sicht der Jugendlichen für die Nutzung des Häuschens nicht zwingend erforderlich sind, wird auf einen Wiederaufbau zunächst verzichtet.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Klaus Schumacher
Bürgermeister